



MEDIENINFORMATION

Potsdam, 20.07.2023

Wieder Anstieg der Zahl der Todesfälle in Zusammenhang mit Substanzkonsum - hier darf nicht weggeschaut werden!

Aktion des Chill out e.V. zum Gedenktag für für verstorbene Drogengebraucher*innen 21.07.

Im Jahr 2022 steigen die Todesfälle in Zusammenhang mit Substanzkonsum erneut in einem bedenklichen Ausmaß von bundesweit 1826 im Jahr 2021 auf 1990 im Jahr 2022.

“Wieder einmal steigen die Todesfälle derer, die in Zusammenhang mit dem Gebrauch von illegalisierten Substanzen verstorben sind. Diese Entwicklung ist sehr bedenklich und zeigt, dass wir in einer Zeit, die von Krisen geprägt ist, nicht die Menschen vergessen sollten, die diese Herausforderungen mit dem Gebrauch von Substanzen bewältigen. Über die Ursachen dieses dramatischen Anstiegs kann nur spekuliert werden. Wir alle sollten diese bedrückenden Zahlen aber zum Anlass nehmen, weiter ein Augenmerk zu legen auf das Thema Prävention und die Bereitstellung von verlässlichen Beratungsstrukturen. Menschen sollten Unterstützung erhalten, wenn sie diese benötigen. Dazu gehört auch die bundesweite Einführung von Drugchecking-Programmen, die auch in Brandenburg zugänglich sein müssen und die dazu beitragen können, dass Menschen weniger Risiken beim Gebrauch psychoaktiver Substanzen ausgesetzt sind.

Weiterhin sollten wir drogengebrauchenden Menschen Unterstützung anbieten und ihnen mit Akzeptanz und Wohlwollen entgegen treten - ihnen Türen öffnen und mit ihnen ins Gespräch gehen”, sagt Katharina Tietz, Geschäftsführung des Chill out e.V..

Anlässlich des Gedenktages für verstorbene Drogengebraucher*innen thematisiert der Chill out e.V. am **21.07.2021 in der Zeit von ca. 13-15 Uhr am alten Markt vor dem Brandenburger Landtag** mit einer Aktion die Lebensbedingungen von Drogengebraucher*innen.

Der Verein weist darauf hin, dass niedrigschwellige und bedürfnisorientierte Unterstützungsangebote für drogengebrauchende Menschen finanziell langfristig gesichert und weiter ausgebaut werden müssen. Informationen zu Safer-Use- Harm Reduction Strategien und

Möglichkeiten des Drug-Checkings sind elementare Bestandteile einer modernen und humanen Drogenpolitik. Hierzu gehören auch Drogenkonsumräume und der menschenwürdige und repressionsfreie Umgang mit Substitutionspatient*innen.

Die Entkriminalisierung und Entstigmatisierung von Drogengebraucher*innen ist Grundlage für eine Drogenpolitik, die auf Gesundheitsförderung setzt und damit zu einer Verringerung der Zahl der Todesfälle beiträgt.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Katharina Tietz,
Geschäftsführerin Chill out e.V.
0176 - 863 028 82
chillout@chillout-pdm.de

21. Juli - Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen

Am 21. Juli 1994 starb in Gladbeck der junge Drogengebraucher Ingo Marten. Seiner Mutter gelang es unter Mithilfe der Stadt, eine Gedenkstätte für Ingo und andere verstorbene Drogengebraucher/innen zu installieren, der in den nächsten Jahren weitere Orte der Erinnerung und Mahnung folgten. Der erste Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige wurde 1998 begangen. In den letzten Jahren fanden Veranstaltungen in mehr als 60 Städten statt. Durch die Beteiligung von ca. 150 Organisationen und Initiativen in Deutschland hat sich der Gedenktag am 21. Juli zum größten bundesweiten Aktions-, Trauer- und Präventionstag im Bereich illegalisierter Drogen entwickelt. Auch international finden inzwischen zahlreiche Aktionen am 21. Juli statt. Weitere Informationen: <https://www.gedenktag21juli.de/>

Chill out e.V.

Chill out e.V. - Verein zur Förderung akzeptierender Jugend- und Drogenarbeit bietet seit 1998 Suchtprävention und -Beratung, sowie Gesundheitsförderung und Jugendarbeit in Potsdam und dem Land Brandenburg an. Zur Zeit betreibt der Verein die Fachstelle für Konsumkompetenz in Potsdam, die überregionale Suchtpräventionsfachstelle Westbrandenburg, die offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Jugendhaus OstbloQ sowie die Fachstelle für seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche. Weitere Informationen: www.chillout-pdm.de